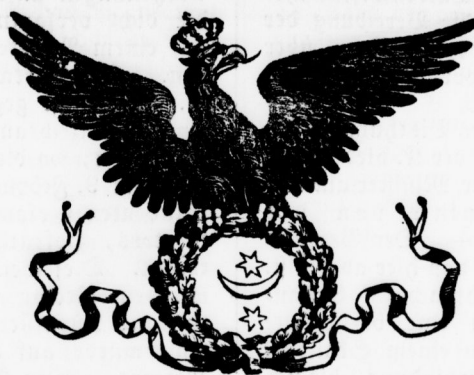


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 38.

Halle, Dienstag den 15. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1848.

## Deutschland.

△ Berlin, d. 12. Februar. Wie dem ständischen Ausschuss in der gestrigen Sitzung mitgetheilt ward, sind die Sitzungen desselben so lange prolongirt worden, als erforderlich sein wird, um die Berathung des Strafgesetzwurfs zu Ende zu bringen. Die gesetzliche Zeitdauer von 4 Wochen wäre heute abgelaufen gewesen. Man beschäftigt sich gegenwärtig mit dem neunten Titel von den Verbrechen wider die Sittlichkeit, über welche Materie jedoch die stenographischen Mitthungeeilen nicht veröffentlicht, sondern nur unter den Deputirten vertheilt werden sollen. Bloß die Beschlüsse werden in der Allgem. Preuß. Zeitung mitgetheilt werden. Es ist dies auf den Antrag des Abgeordneten Grafen v. Fürstenberg vom Rhein festgesetzt worden, der mit Rücksicht auf den öffentlichen Anstand überhaupt Alles unterdrückt wissen wollte, was sich auf den Titel 9 beziehe, und sich dabei auf das rheinische Gerichtsverfahren berief, worauf aber der Abgeordnete v. Auerwald der Sache die Wendung gab, welche wir eben als beschlossen berichteten. Bis in die Mitte des anderen Monats dürften die Sitzungen wohl jedenfalls dauern. Im Augenblick ist eine neue Vertagung bis zum Dienstag angesetzt, um der Abtheilung für ihre Arbeiten Zeit zu lassen. Dieselbe hofft bis dahin mit dem ganzen Gutachten fertig zu werden. —

Winnen Kurzem, als nach dem Ablauf des ersten Geschäftsjahres, steht die Generalversammlung der Meißentheiligten der Preussischen Bank bevor. Man ist auf den ersten Geschäftsbericht sehr gespannt, weil sich daraus am besten wird erkennen lassen, womit die Angriffe begründet waren, welche gleich bei Gründung jenes Instituts dagegen gerichtet wurden. Wie verlautet, würden die Actionäre  $5\frac{1}{8}$  pCt. erhalten, was man als ein sehr günstiges Resultat bezeichnet, da die Bank noch gar nicht einmal im Stande gewesen ist, ihre vollen Geldkräfte zu entwickeln. Der Umsatz der Bank soll in diesem Jahre bereits um 100 Millionen zugenommen haben. Der Staat verdient auf seine Einlagen etwa 13 pCt., und macht sonach jedenfalls selbst das beste Geschäft bei der ganzen Sache.

Vorgestern Abend fand eine glänzende Court bei dem Könige statt, zu welcher nicht nur der gesammte ständische Ausschuss geladen war, sondern auch alle Notabilitäten der Beamtenwelt, der Diplomatie, der Künste und Wissenschaften. Der Glanz der Colletten und Uniformen war wahrhaft imponirend und lange nicht in so massenhafter Weise beisammen gesehen. Die Trauer für den König von Dänemark ward an diesem Tage abgelegt. Morgen findet eine ähnliche Soiree bei dem Prinzen v. Preußen statt, zu welcher abermals sämtliche Ausschussmitglieder eingeladen sind. Hier pflegt die Prinzessin durch Geist und Liebenswürdigkeit den Mittelpunkt zu bilden.

Im Augenblick finden hier sehr wichtige Unterhandlungen Statt, um die Route der indischen Ueberlandpost durch Deutschland zu ordnen. Es ist ein Commissar der österreichischen Regierung hier anwesend, der das Nöthige mit unserer Regierung verabreden soll.

Die bereits gemeldete Magdeburg-Wittenberger Eisenbahnangelegenheit verursacht einen enormen Rumor an der Börse. Es wäre übrigens zu wünschen, daß hier einmal eine strengere Untersuchung eingeleitet würde, damit man sich überzeuge, ob Jemanden ein Verschulden trifft oder nicht, und ob im erstern Falle die Verwaltungsbehörden zugleich im Besiz von Stellen sind, welche ihnen eine einträgliche Revenüe sichern, sie aber vor jeder Verantwortlichkeit sichern. Es würde dies für das ganze Eisenbahnwesen von höchst wohlthätigen Folgen sein.

Im Königsstädter Theater macht die Posse »Einmalhundertthaler« fortwährendes und ganz enormes Glück. Sie ist in kurzer Zeit gegen dreifigmal gegeben. Die einzelnen Couplets daraus werden reißend gekauft und jetzt fängt man auch an, die Hauptdarsteller abzukonzertieren. Der Haupthebel des Stücks scheint neben einem gesunden Humor und geschickter Arrangirung in der Frontirung der Börse zu liegen. Ein neuer Beweis, wie mächtig die Interessen derselben jetzt in den Vordergrund getreten sind.

△ Berlin, d. 13. Febr. So eben erhalten wir die wichtige Nachricht, daß bereits erfolgt ist, was wir in ei-

nem unserer letzten Briefe nur noch als Gerücht andeuteten. Die ständische Deputation für das Staatsschuldenwesen ist zusammenberufen und wird morgen Mittag 2 Uhr im Lokale der Verwaltung für das Staatsschuldenwesen ihre erste Sitzung halten, in welcher zugleich die Vereidung der Mitglieder, wie sie §. 3. des Patents vom 3. Febr. über die Bildung der ständischen Deputation vorschreibt, erfolgen soll.

**Berlin**, d. 13. Febr. Der Bischof des Bisthums Münster, Dr. Müller, ist von Hannover, und der K. niederländ. außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr Schimmelpenninck von der Oye, aus dem Haag hier angekommen. — Der General-Postmeister v. Schaper ist nach Dresden von hier abgereist.

In **München** ist das Maas der Schmach und Schande voll geworden. Der Einfluß, den eine berühmte Frauensperson zu erlangen wußte, hat zu einem Skandale sondergleichen geführt. Eine Studentenverbindung, die sich schmählicher Weise Alemannia nennt und aus ungefähr zwanzig unwürdigen Subjekten besteht, hatte wegen des Verkehrs, den sie mit der Lola Montez in der unverschämtesten Weise getrieben, die Verhöhnungen und Beschimpfungen der übrigen Studirenden sich zugezogen. Am 9. Februar erfolgte nun auf diesen Anlaß hin ein Exceß, dessen Resultat war, daß die Universität München bis zum Oktober d. J. geschlossen worden ist und alle Studenten, welche nicht in der Stadt domicilirt sind, bis zum 11. Febr. Mittags München zu verlassen haben. Ueber die Vorgänge am 9. und 10. Febr. geben wir folgende Einzelheiten:

Die Augsburger Abendzeitung berichtet über die Vorgänge am 9. Febr.: Diesen Vormittag wurden drei im Kolleg erschienene Alemannen von dem Rector bis zum Ausgange der Universität geleitet; aber auf der Straße angelangt, sahen sie sich von einer großen Schaar Studirender unter gellendem Pfeifen und Verwünschungen bis zu ihrer Kneipe (im Rottmanner'schen Kaffeehause unter den Arkaden) verfolgt. Der ganze Hofgarten füllte sich mit Menschen, und das Pfeifen und Pöccatrufen währte fort. Im Kaffeehause selbst versetzte ein Student einem Alemannen (Grafen H.) eine Ohrfeige (dem Gerüchte nach wäre dies die Rückzahlung der von ihm gestern empfangenen Münzsorte gewesen). Graf H. zog sofort einen Dolch gegen seinen Beleidiger, aber zwei Studirende hielten ihm den Arm fest; einem zur Abwehr hinzutretenden Lieutenant v. P. drohte er gleichfalls mit dem Dolche. Schon waren Gensd'armen und später ein Polizeicommissar erschienen; jeder Versuch aber zur Beschwichtigung der aufgeregten Gemüther mißglückte. Die Studenten schrien laut, man solle den Alemannen mit dem Dolche arretiren. Eine weitere Verstärkung von zwölf Gensd'armen bewachte den Eingang zum Kaffeehause. Die Dinge geschahen um die Mittagsstunde, und im Hofgarten wie in der Ludwigsstraße wogten viele Tausende von Neugierigen auf und nieder. Endlich um 2 Uhr lenkte sich die Aufmerksamkeit von diesem Punkte nach einer andern Gegend. In der Weinstraße war zu Fuß eine vielgenannte — erschienen, an welche sich die neugierige Menge dicht drängte, sodas es bis zu unsanfter Berührung derselben gekommen sein soll. In tiefer Erschöpfung flüchtete sie sich in die Theatinerkirche, von wenigen Beschützern umgeben, und hier, von Schmähungen verfolgt, versuchte sie den Eintritt in ein gräfliches Palais, wo sich ihr aber die Thür schloß. Endlich bildete sich um sie ein Carré von Gensd'armen und einigen Offizieren, welche sie sichern Geleits in die Re-

sidenz brachten, die sie erst Abends 5 Uhr wieder verließ. Der in der Residenz unterdeß stattgefundenen thé dansant erlit nicht die geringste Störung. Mittlerweile erhielten die Abtheilungen unserer Garnison den Befehl, auszurücken und die dicht versammelten Haufen gütlich aufzufordern, nicht auf einem Punkte stehen zu bleiben, sondern sich zu ergehen. Der fortwährend im Kaffeehause aufbewahrte Graf H. wurde erst gegen 3 Uhr unter der sichern Sauegarde eines Polizeibeamten mittels eines Fiacre zu einer Zeit abgeführt, wo die Leute von diesem Punkt entfernt waren.

Am 9. Februar Nachmittags hatten sich einige Hundert Studenten versammelt und zogen nach der Wohnung des Rectors, Hofrath Ehlersch, den sie aber nicht zu Hause trafen. Dieselben zogen daher wieder nach der Universität, um dem Rector einige Beschwerden vorzutragen. Eine Abtheilung Kürassiere, die sofort nach der Universität sprengten, wurde auf Veranlassung des Rectors sogleich wieder entfernt. Der Rector machte in einer kurzen Anrede die Mittheilung von der Schließung der Universität, was einen tiefen Eindruck hervorbrachte, und ermahnte zur Ordnung und Ruhe. Man begab sich denn auch in Ruhe in die Stadt zurück, in deren Hauptstraßen sehr viele Leute, besonders Frauenzimmer, größtentheils den höhern und mittlern Ständen angehörend, umherwogten. Die um die Residenz her, an der Hauptwache und auf dem Odeonplatz aufgestellten Militärabtheilungen entsendeten zahlreiche Patrouillen nach den nahen Straßen, in welchen aber nicht die geringsten Unordnungen mehr stattfanden.

Am 10. Febr. Morgens versammelten sich wohl an tausend Studenten bei der Universität und zogen von dort unter fortwährendem Absingen bekannter Studentenlieder nach der Wohnung des Rectors in der Arcisstraße. Dort angelangt, stellte man sich um das Haus auf, und Hofrath Ehlersch, sichtlich vom tiefsten Kummer bewegt, trat auf den Balcon und hielt eine kurze Anrede. Er ermahnte zur Ruhe, Würde und Ergebung in das Beschlossene, und versprach, daß der Senat alles Mögliche thun werde, wo möglich eine Milderung des königl. Befehls zu erlangen; damit dies aber geschehen könne, sei es vor Allem nöthig, daß man sich vollkommen ruhig verhalte. Er wünschte, daß eine Deputation der Studirenden sich zu ihm begeben, um das Weitere zu besprechen. Die zahlreiche Versammlung, es mochten wohl über zwei Tausend Personen sein, brachte nun dem von allen Ständen hochgeachteten Rector ein dreimaliges Lebehoch und zog dann, fortwährend singend, nach dem Karlsthor und zur Stadt herein. An der alten Universität, wo bekanntlich jetzt das Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten sich befindet, brachte man ein dreimaliges Hoch. In diesem Augenblick erschien eine Abtheilung Gendarmerie, die die Versammelten aus einander jagte. Leider wurde hierbei, da man sich ohne genügende Veranlassung der Gewehre bediente, ein junger Mann verwundet. Die Versammelten zerstreuten sich nach allen Seiten. Seitdem bis jetzt, 1 Uhr Mittags, ist nichts weiter vorgefallen. Die Straßen sind zwar sehr belebt und Patrouillen durchziehen dieselben, es herrscht aber vollkommene Ruhe.

**Wien**, d. 6. Febr. Große Sensation in der büreaukratischen Welt macht ein Fall, der an die Teste-Cubiere'sche Angelegenheit erinnert und mit derselben die größte Ähnlichkeit hat. Es handelt sich nämlich hier wie dort um Bestechung und Betrug, und zwar in der Sphäre des Staatsbahnbauwesens; eine von einem früheren Angestellten dem Erzherzog Ludwig überreichte Denunciation gegen



einen bekannten Bauunternehmer und zwei hohe Staatsbeamten wurde von dem Kaiser signirt, d. h. der Untersuchung würdig befunden, worauf die k. k. allgemeine Hofkammer ein gerichtliches Verfahren einleiten ließ. Einer dieser Beamten beging die Thorheit und kaufte im kritischen Moment eine Herrschaft im Gbrzischen um 240,000 Fl. an, was nothwendig die öffentliche Meinung erbittern mußte, da die ursprüngliche Armuth jenes Mannes hinlänglich bekannt war.

**Salzburg**, d. 1. Febr. Die Renitenz der Zehentholden in den oberen Gegenden des steiermärkischen Ennstales scheint einen gefährlichen Charakter angenommen zu haben. Der Kreishauptmann von Judenburg hat eine gedruckte Bekanntmachung an die Zehentholden im Ennstal und Paltenthal, insbesondere an die der Herrschaften Kotzenman und Trautenfels in den Bezirken Linzen und Wolfenstein, unterm 22. v. M. erlassen. Die Richtung, welche die Renitenz genommen hat, wird darin als eine die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung bedrohende bezeichnet, so daß eine Rote am 17. v. M. mit Waffengewalt auseinander getrieben werden mußte. Der verweigerte Zehent wird nun von den Renitenten unter dem Schutze von Militär auf dem polizeilichen Executionswege eingezogen werden.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 5. Febr. »*Faædrelandet*« legt, bei einer vorläufigen Beurtheilung des Verfassungs-Patents, abgesehen davon, daß es in demselben Manches, was zu einer vollständigen konstitutionellen Verfassung gehört, vermisst, wie sich erwarten ließ, einen mißbilligenden Hauptaccent darauf, daß Holstein, das deutsche Bundesland, mit unter die Verfassung begriffen wird und dadurch der Selbstständigkeit des Verfassungsstaats Eintrag geschieht, und kann es eben so wenig billigen, daß die Herzogthümer mit ihrer geringeren Seelenzahl durch dieselbe Zahl vertreten werden sollen, als das Königreich. Ferner ist das Blatt natürlich nicht damit zufrieden, daß die künftigen dänischen Reichsstände sich nicht bloß auf dänischen Grund und Boden, wozu es Schleswig bekanntlich mit rechnet, sondern auch periodisch in Holstein, auf deutschem Bundesboden, versammeln und in Folge dessen den beschränkenden Bestimmungen dieses Bundes, welcher dem Blatte wie ein Schreckgespenst vor-schwebt, unterworfen sein sollen; endlich ist es »*Faædrelandet*« nicht recht, daß manche wichtige Sachen dem Beschluß der Reichsversammlung entzogen und der Berathung der fortbestehenden Provinzial-Stände-Versammlungen überlassen bleiben sollen. Schließlich drückt »*Faædrelandet*« die Hoffnung aus, daß es nicht die Meinung der Regierung sein möge, die Verhandlungen über die näheren Bestimmungen an die im Rescript angegebenen Grundzüge zu binden.

### Schweiz.

**Von der Schweizergrenze**, d. 8. Febr. Es geht die Rede von dem Plan, eine militärische Werbung für die nordamerikanischen Freistaaten zu veranstalten, falls durch den Lauf der Ereignisse, die jetzt im Dienste italienischer Fürsten stehenden Schweizertruppen disponibel werden sollten. Nachrichten aus Newyork zufolge soll nämlich die Einverleibung Mexiko's in den nördlichen Staatenbund eben so beschlossen, als ein längerer Guerillakrieg mit der romanischen Bevölkerung und der Bedarf geübter Garnisonstruppen voraussichtlich sein. Dieser Art von Fremddienst würden sich auch unsere Liberalen und Radicalen nicht abgeneigt erweisen, weil er auf republikanischem Vo-

den stattfände, und die Verbindungen mit dem Cabinet von Washington, die neuerlich angeknüpft wurden, inniger machte. Die partellosen Schweizer erblicken in dieser Eventualität die Befreiung von einer bedeutenden Verlegenheit, welche durch die Heimkehr von mehr als 6000, meistens den bürgerlichen Beschäftigungen entwohnten Schweizern den betreffenden Kantons- und Ortsbehörden bereitet würde. Es scheint sich bei diesem Project hauptsächlich um die Frage zu handeln, ob Frankreich Durchmarsch und Einschiffung solcher Truppenabtheilungen gestattete, oder ob dies von einem sardinischen Hafen aus, mit welchem Königreiche die Eidgenossenschaft seit kurzer Zeit in ganz gutem Einvernehmen steht, geschehen müßte.

### Frankreich.

**Paris**, d. 5. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer klagte bei den Paragraphen über Algier Herr Lherbette darüber, daß ein k. Prinz an der Spitze dieser Angelegenheiten stände, wodurch der neulich begangene Fehler gegen Abd-el-Kader so schwer gut zu machen wäre. Es sei klar, man wolle jenen zum Vicekönig machen. Dabei klagte der Redner bitter über die persönliche Regierung, der Casimir Perier entgegengetreten sei, welcher die jetzigen Minister sich bezugten. Herr Guizot erklärte dagegen: kein Mensch denke daran, den Prinzen zum Vicekönig zu machen. Er stünde, wie der General Lamoricière auch, unter der Centralregierung in Paris. Uebrigens schließe die Repräsentativverfassung die Monarchie nicht aus, und wenn König Ludwig Philipp dem Ministerrath zuweilen präsidire, so thue er gerade, was die Königin Victoria auch thue, die denselben sogar zuweilen nach Windsor kommen lasse. Ueberhaupt müsse er bitten, die Angriffe gegen die Minister zu richten und den Monarchen aus dem Spiele zu lassen. — Um 6 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Die »*Union monarchique*« will wissen, der König von Sardinien habe mehreren Offizieren von den polnischen Flüchtlingen und an ihrer Spitze dem jungen Fürsten Czartorysky Anstellung in seiner Armee anbieten lassen, in welcher er zwei Polearegimenter zu errichten gedente. Dasselbe Blatt behauptet, die einer Reform günstigen Fürsten Italiens würden nächstens einen Congreß halten, um sich wegen der nach Innen und gegen Außen zu ergreifenden Maßregeln zu verständigen.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 2. Febr. Die Sitzungen des Parlaments wurden gestern, da sie nur vertagt gewesen waren, ohne besondere Feierlichkeit wieder eröffnet. Außer vielen Petitionen in verschiedenem Sinne, die eingebracht wurden, kam noch die Erklärung des ersten Ministers vor: daß er das Budget demnächst vorlegen, und daß gleichzeitig auch berichtet werden würde, „was von dem früheren und jetzigen Gouvernement in Beziehung auf die Vertheidigung zur See und zu Lande geschehen sei.“ Lord Palmerston kündigte an, daß eine Milderung der Navigationsgesetze in Einverständnis mit Amerika beabsichtigt sei.

Da sich in der Hampden'schen Sache zwei Richter gegen zwei andere mit ihrer Meinung entgegen standen, so steht zwar Dr. Hampden's Weihung weiter nichts im Wege; aber die Frage: ob die Krone allein und ohne Widerspruch, als Haupt der Kirche, die Bischöfe der Hochkirche zu ernennen habe, ist durch keinen Richterspruch entschieden. Für den Frieden der Kirche selbst, sagt die M. Chronicle, ist es wünschenswerth, daß eine Parlaments-Akte jeden künftigen Zweifel über eine auch für den Staat so wichtige Sache ein Ende mache.

# Tägliche Speisekarte

in Rawald's Weinstube „zum Rütli“ in Halle a. d. Saale.

## Warm:

Bouillon,  
Cinq minutes,  
Welsch Rabbits,  
Ragout fin en Coquille,  
Beefsteack,  
Cotelets,  
Wiener Würstchen,  
Frischer Dorsch.

## Kalt:

Semmel mit Sardellen, Butter oder Kräuterkäse etc.  
Sardines à l'huile,  
Lüneburger Neunaugen,  
Astrachan. Caviar,  
Gänseleber-Pastete,  
Veroneser Salami,  
Braunschweiger Cervelat-Wurst,  
Bärenschinken,  
Ger. Rheinlachs.

## Auftern.

Mixed Pickles, ost. Ingwer & div. Desserts.

## Die Strohhut-Fabrik und Bleiche von Henriette Cohn, Markt Nr. 739,

erlaubt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß die Strohhut-Bleiche in ihrem Fabrik-Geschäft von jetzt an ihren Anfang nimmt, und werden alle Arten von Strohhüten, sie mögen Namen haben wie sie wollen, in ihrem eigenen Geschäft gewaschen, gebleicht und immer nach der neuesten Façon umgearbeitet, und glaube ich mit Bestimmtheit sagen zu können, daß unsere Wäsche und Bleiche der Berliner und Leipziger zuvorgekommen ist, wo von sich die geehrten Damen überzeugen werden.

### Wichtige Anzeige.

Alleinige echt englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

### Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres tausendfach bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen aller Art etc. von

### Graham & Co. in London.

Diese allein echten Ableiter sind mit genauer Gebrauchsanweisung in 3 verschiedenen Sorten, das Stück à  $\frac{1}{3}$  Thlr., stärker wirkende à  $\frac{1}{2}$  Thlr., und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Thlr., in Freiburg a. U. bei Heinrich Franke allein zu haben.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf mehrere Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen. **Graham & Co.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

### Karte des Königreichs beider Sicilien.

Von R. Sobr. (Verlag von C. Flemming.)  $3\frac{3}{4}$  Jgr.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer).

### Bertha Saak,

Leipziger Straße Nr. 313,

empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Stroh- und Bordüren-Hüte, zum Waschen, Amnähen und Garniren nach den neuesten Façons.

Ein Laden und außerdem 2 Wohnungen, wobei eine Parterre-Wohnung, sind zum 1. April zu beziehen Leipzigerstr. Nr. 327.

Ausgezeichnete Borsdorfer Äpfel, vom Froste nicht beschädigt, verkauft in Wallwitz  
L. Barth.

Ein gewandter unverheiratheter Kuhhirte, mit den besten Attesten versehen, sucht sobald als möglich einen Dienst. Alles Nähere in Nauendorf bei Quellendorf unweit Köthen. August Haase.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Glasermeister Brand, Schmeerstraße Nr. 710.

Ganz schöne Saamen-Wicken, so auch ganz ausgezeichnete Kocherbsen sind zu verkaufen bei  
H. Wagner,  
Domplatz Nr. 922c.

### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 15. Februar, gebe ich mir die Ehre, einem sehr hochgeehrten Publikum zu meinem Benefiz folgende Piécen vorzuführen: **König Rene's Tochter**, von Henrik Herß. Hierauf: **Das Portrait der Geliebten**, Lustspiel in 3 Akten von Feldmann. Nach jedem der beiden Stücke wird Herr Müller vom Hof-Theater zu Sondershausen eine Gesang-Pièce vortragen. Zum Schluß: **Die Mucker-Polka**, komischer Charakter-Tanz, ausgeführt von acht Mitgliedern des Theaters. Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch, ladet zu dieser Vorstellung hochachtungsvoll und ergebenst ein  
Rudolph Böhm.



# Beilage zu Nr. 38 des Couriers, Hall. Zeitung für Stadt u. Land.

Dienstag, den 15. Februar 1848.

## Italien.

**Aus Neapel.** Ueber das neue neapolitanische Ministerium schreibt der Pariser „Nouveliste“: „Der Herzog von Serracapriola, bisher Botschafter in Paris, seit lange mit den Gebräuchen des constitutionellen Systems vertraut, bietet den neapolitanischen Freiheiten durch seinen ehrenwerthen Charakter und seine Festigkeit alle wünschenswerthe Sicherheit. Herr Bonanni, ehemaliger Präsident eines königl. Gerichtshofes, in Ungnade seit dem Aufstand in Aquila, weil er die Handlungsweise des Polizeiministers Delcaretto nicht billigte, ist ein sehr einsichtsvoller Mann und gemäßigter Liberaler. Von dem Fürsten Dentice, bisher Director der Tilgungskasse, sind wegen seiner großen Erfahrung, seines rechtlichen Charakters und seines gesunden Urtheils für das Finanzdepartement zweckmäßige Reformen zu erwarten. Cianciulli, ehemaliger höherer Offizier bei der Reiterei, seit 1821 befehligt, hat manchfache Beweise seiner freisinnigen Ansichten gegeben und ist ganz der Mann für das vereinigte Ministerium des Innern und der Polizei. Fürst Lorella, einer der gebildetsten Männer in beiden Sicilien, genießt verdiente Achtung. Freisinnigkeit ist erblich in seiner Familie. Gaetano Scovazzo, Mitglied des Staatsraths für Sicilien, verbindet mit tiefem Wissen glänzende Beredsamkeit.“

**Venedig, d. 2. Febr.** Heute Morgen verließ das Kriegsdampfschiff „Vulcano“ unsern Hafen. An seinem Bord befindet sich die vollzählige Mannschaft für die Gesellschaft der Division im adriatischen Meere. Das weitere Ziel der in Eile veranstalteten Fahrt ist niemanden bekannt, da der Commandant die geheime Ordre versiegelt empfing und sie erst auf hoher See eröffnen darf.

## Frankreich.

**Paris, d. 7. Febr.** Bei ungeheurem Zudrang des Publikums wurde heute in der Deputirtenkammer die Diskussion über den letzten Paragraphen des Adressentwurfs: die Reformbankette betreffend, eröffnet, der bekanntlich, ein Nachhall der Thronrede, dieselben »als von feindlichen Leidenschaften und blinder Nachahmung« eingegeben bezeichnet. Herr Duvergier de Hauranne hat das Wort. Er erklärt, das Cabinet habe nicht das Recht diese Bankette zu verhindern, und wenn es dies doch versuche, so werde er, der Redner, einer von denen sein, welche gesetzlichen Widerstand leisten würden. Er behauptet, das Weglassen des Toast's auf den Monarchen wäre keine feindselige Handlung, und sei in Frankreich vor 1830 und in England zu allen Zeiten vorgekommen. »Das Schweigen der Völker wäre eine Lehre für die Könige,« eine Benachrichtigung, keine Drohung. Das Ministerium solle es einmal wagen, der Kammer ein Gesetz gegen Associationen dieser Art vorzuschlagen! Nicht diese Demonstration, wohl aber das Benehmen der Minister verursache die allgemeine Entrüstung. Diese Rede brachte eine große Aufregung in der Kammer hervor. Die Sitzung blieb eine viertel Stunde aufgeschoben. Herr Quésnault bestieg die Rednerbühne um Herrn Duvergier de Hauranne zu antworten. Der Redner stellt dar, wie es bei einem großen Theile dieser Bankette hergegangen. Es hätten dieselben die Ordnung im Lande gestört und der Regierung Gefahren bereitet. Die Kammer müsse durch einen strengen Tadel Vereinigungen solcher Art gebührend bezeichnen. Bei Abgang der Post war Herr Quésnault noch auf der Rednerbühne.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 5. Febr.** Lord Palmerston wird diesmal einen schweren Stand haben. Es hat sich eine wahre Verschwörung gegen ihn gebildet, welche in dem Ober- und Unterhause seine Politik angreifen will. — Wie es heißt, wird Hr. Stafford O'Brien, ein Verwandter des Irländers Smith O'Brien, Ed. Geo. Ventinck's Stelle als Führer der Schutzjöllner übernehmen. Gewiß ist es, daß er die Juden-Emancipationsbill, deren zweite Lesung übermorgen bevorsteht, bekämpfen will. In dem Oberhause wird später sein Sinnesgenos, Ed. Stanley, den Kampf gegen die Bill leiten und der Herzog von Wellington über seinen, die Landesvertheidigung betreffenden Brief sprechen.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 12. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	—	55	⁄	Gerste	35	—	36 1/2	⁄
Roggen	39	—	42	.	Hafer	23	—	25	.

## Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 3 Zoll.

am 14. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 10 Zoll.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Februar: Nr. 11 und — Zoll.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Februar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr Baron v. Reichenstein a. Breslau. Hr. Consul v. Schröder a. Copenhagen. Hr. Director Boffe a. München. Hr. Dittig. der Berl. u. Nach. Eisenbahn-Gesellschaft Weldeker a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Strubell a. Baltimore, Halbauer a. Triest, Arnhold a. Frankfurt, Wiesner a. Aachen, Gätke a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Offiz. Wattenwyl a. Potsdam. Hr. Gutbes. Richter a. Dahlen. Hr. Rektor Löhr a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. v. Magins u. Wolf a. Frankfurt, Künne a. Altena, Giesfeld a. Hamburg, Eisenmann a. Berlin, Rigilaff a. Barmen, Dittmann a. Erfurt, Sander a. Leipzig, Simon a. Rüdeshelm.
- Soldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Bornmeyer a. Berlin, Stof a. Magdeburg, Riesner a. Leipzig. Hr. Dekon. Pischke u. Hr. Affessor Triebel a. Löbejün. Hr. Gutbes. Germann a. Kleinaundorf. Hr. Rittergutsbes. v. Bredow a. Weimar.
- Englischer Hof:** Hr. Reg. Supernum. Meyer a. Wersburg. Hr. Conditor Lachmann a. Nordhausen. Die Hrn. Partik. Wachtanz a. Bremen, Francois m. Sem. a. Paris. Die Hrn. Kauf. E. Holz a. Magdeburg, Franke a. Stolberg, Weinhardt a. Stettin.
- Soldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Bähler a. Zena, Köpfe a. Brandenburg, Hümler a. Stettin, Kundler a. Köthen. Hr. Fabrik. Schwabe a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Schwabe a. Nürnberg. Hr. Dekon. Osterland a. Breslau. Hr. Mechan. Bergmann a. Berlin. Hr. Dr. phil. Bchini a. Schweinfurt.
- Stadt Hamburg:** Mad. Plaut a. Nordhausen. Hr. Hoflieferant Krienis a. Berlin. Hr. Maschinist Steinbrecht a. Hannover. Hr. Amtm. v. Finken a. Mecklenburg. Hr. Partik. Kleist a. Potsdam.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Dekon. Niedel a. Meiningen, Zwanziger a. Rogasen. Hr. Kaufm. Eichardt a. Schweidnitz. Fräul. Hirschfeld a. Schönebeck.
- Soldne Kugel:** Hr. Maurermeister. Friedland a. Plauen. Hr. Rent. Winter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Michels a. Köln, Bischoff a. Riga. Hr. Conditor Müller a. Braunschweig. Hr. Beamter Etansky a. Coblenz. Hr. Dr. med. Zimmermann a. Mainz.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Hein u. Eibner a. Apolda, Kaufmann a. Weimar. Die Hrn. Partik. Rischner u. Otte a. Meiningen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Nachrichten in öffentl. Blättern über das in den Kreisen Rybnick und Ples in Oberschlesien herrschende grenzenlose Elend fordere ich die Magisträte in den Städten und die Schulzen auf dem platten Lande des Saalkreises hierdurch auf, sich der Sammlung milder Beiträge zur Linderung der Noth unserer schlesischen Landleute zu unterziehen, und vertraue zu dem guten Sinne, der sich bei den Einsassen des Saalkreises in ähnlichen Fällen so glänzend bewährt hat, daß dieselben hinter Andern nicht zurückbleiben werden. Die Herren Rittergutsbesitzer, Domainenbeamten und Rittergutspächter ersuche ich, das, was ihre Milde den Unglücklichen zugebracht hat, an die Ortsschulzen zu übergeben.

Da die Noth in Schlesien schnelle Hülfe erhelst, so rechne ich darauf, daß die Sammlung in den Gemeinden eifrig und schnell betrieben werden wird, dergestalt, daß solche innerhalb 8 bis 10 Tagen beendet ist.

Die eingegangenen Beiträge sind von den Ortsbehörden an das ihnen zunächst gelegene Postamt abzuliefern, welches solche schleunigst an den Ort der Bestimmung befördern wird, woselbst für die richtige und zweckmäßige Verwendung durch das dort gebildete Comité gesorgt werden soll.

Die Quittungen der resp. Postämter sind mir bis zum 22. d. M. einzureichen, worauf ich die Beträge, welche von den verschiedenen Gemeinden einschließlich der darin befindlichen Rittergüter und Gemeinden eingegangen sind, öffentlich bekannt machen werde.

Halle, den 10. Februar 1848.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Nothwendige Subhastation beim

### Land- u. Stadtgericht zu Cölleda.

Der unter Nr. 9 zu Sachsenburg belegene, dem Gastwirth Georg Heinrich Krug gehörige Gasthof zu den drei Schwanen mit Zubehör, ingleichen das daselbst unter Nr. 10 gelegene, demselben Besitzer gehörende Wohnhaus, jetzt Scheune, wovon Nr. 9 zu 2532 Rpf und Nr. 10 zu 890 Rpf zufolge der nebst Hypothekenscheinen hier einzusehenden Taxe gewürdert, sollen

den 19. Mai 1848 Vormittags  
11 Uhr

in dem genannten Gasthose öffentlich verkauft werden.

## Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des hiesigen Concursors Adolph Robeck ist der Concurs eröffnet. Es wird daher Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet, demselben nichts davon verabsolgen, vielmehr uns davon Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer Rechte daran, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dies für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse anderweit im Wege des Processes beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, noch außerdem seines daran habenden Unterpands oder andern Rechte für verlustig erklärt werden wird.

Merseburg, den 31. Jan. 1848.

**Königl. Land- und Stadtgericht,**  
Abtheilung für Subhastations- und  
Creditsachen.

## Offener Arrest

und

### Edictal-Citation.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß durch das am 10. Januar 1848 abgefaste Erkenntniß des zweiten Senats Königl. Oberlandesgerichts zu Raumburg über das Vermögen des hiesigen jetzt zu Gera arbeitenden Webermeisters Hiller der Concurs eröffnet worden ist.

Alle diejenigen, welche ihm schulden, haben daher bei Vermeidung doppelter Zahlung nunmehr nicht mehr an Hiller, sondern nur an das unterzeichnete Gericht zu zahlen. Alle unbekanntes Gläubiger des Hiller aber werden hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 30. März c. Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Scheele zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen angesetzten Termine selbst oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen von der Masse ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden würde.

Den Auswärtigen werden die hiesigen Justiz-Kommissarien Drescher, Plesch und Schumann als Bevollmächtigte vorgeschlagen.

Zeig, den 8. Februar 1848.

**Königl. Land- und Stadtgericht.**

Folgende verschollene Personen, als:

1) Christiane Caroline Rothe, geboren zu Bitterfeld am 6. December 1809,

Tochter des Tuchmacher Rothe daselbst, welche im Jahre 1825 in Leipzig in Dienste getreten, von da nicht zurückgekehrt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat;

2) der Tischlermeister Gottlob Bernhardt Pfordte aus Bitterfeld, welche sich im Jahre 1830 von dort entfernt und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben hat;

3) der Schneidergeselle Christian Michael Karl H und aus Zaasch, geboren am 28. März 1798, welcher im Jahre 1816 nach Polen gegangen, von dort nicht zurückgekehrt und ebenfalls von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben hat;

4) Johann Gottlieb Tennert von Börbig, geboren den 2. November 1787, welcher zum letzten Male im Jahre 1824 aus München geschrieben, seitdem aber von sich nichts wieder hat hören lassen;

sowie deren Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer Verwandten, respective Curatoren, hiermit edictaliter geladen, binnen 9 Monaten und längstens in dem auf

den 25. October 1848 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Zeig in dem hiesigen Gerichtslocale anberaumten Termine entweder persönlich zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden, und weiterer Verfügung entgegen zu sehen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, ihre unbekanntes Erben präcludirt und ihr Vermögen den sich legitimirenden nächsten Verwandten zugesprochen und verabsolgt werden wird.

Delitzsch, den 26. Novbr. 1847.

**Königl. Land- u. Stadtgericht.**  
Altenstein.

## Nothwendiger Verkauf.

Gräfl. Jngenheim'sches Patrimonialgericht zu Schloß Seeburg.

Nachstehende Grundstücke, als:

a) der zu Kollsdorf belegene Gasthof »Zur Weintraube«, jetzt in Haus, Hof, Eingebäuden, einem freien Plage vor dem Gasthose, einem Garten, zwei Weidenflecken, einer Pflaumenkabel, einem Acker Weinberg und einem Ackerplane, von etwas über 6 Morgen;

(b ein Wohn-, Wasch- und Backhaus nebst unvollendetem Scheungebäude, Hofraum, zwei Gartentheilen, einer Grabekabel, einer Weidenkabel, einer Pflaumenkabel und einem in dem sub a gedachten mit enthaltenen Ackerplane von circa 19 □ Ruthen;

c) ein Böttchereigebäude nebst Brunnen, einem Brauereigebäude mit zwei Kellern,



einem Weidenflecke und einem Flächenraum, wovon die ad a. in dem Hypothekenbuche von Rolsdorf sub Nr. III. A. und B. 1, 2, 3 gegenwärtig auf den Namen des Gastwirths Wilhelm Louis Finger und dessen Ehefrau Johanne Friederike geb. Hoepfner, dagegen die ad b. sub IX. und die ad c. sub Nr. XIV. in demselben Hypothekenbuche auf den Namen des Ehemannes Finger allein eingetragen, und wovon nach dem nebst Hypothekenscheinen auf hiesiger Gerichtsstube einzusehenden Expropriations-Instrumente, die ad a. auf 7533 Rp 15 Sgr, die ad b. auf 898 Rp 15 Sgr und die ad c. auf 6609 Rp 20 Sgr abgeschätzt sind, sollen unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen am fünften Mai 1848 Vormittags 11 Uhr in dem ad a. gedachten Gasthose zu Rolsdorf subhastirt werden.

#### Bekanntmachung.

Der Nachlaß der hier am 24. October 1846 verstorbenen Jeannette Wilhelmine verehel. Ziebold verw. gewesene Edel und Eheme geb. Krenzler soll unter den Erben gerichtlich getheilt werden. Den unbekanntem Erbschaftsgläubigern wird dies in Gemäßheit des §. 138. Theil I. Tit. 17. des Allg. Landrechts bekannt gemacht.

Weischütz, den 8. Januar 1848.

#### Das Patrimonial-Gericht. Schier.

#### Bekanntmachung.

Die Casino-Gesellschaft zu Frankenhäusen wird auf den 29. Februar d. J. einen Maskenball geben. Verleiher von Costümen und Masken-Anzügen, welche hierauf reflectiren, werden aufgefordert, sich an das unterzeichnete Directorium zu wenden.

Fremde, welche an dem Maskenballe Antheil zu nehmen wünschen, haben weder ein Entrée noch für Musik etwas zu bezahlen, können jedoch nur Antheil nehmen, wenn sie durch ein Mitglied der Gesellschaft eingeführt werden.

Frankenhäusen, den 20. Jan. 1848.

#### Das Directorium der Casino-Gesellschaft daselbst.

#### Hausverkauf.

Ein am Topfmarke Nr. 36 hieselbst gelegenes, ganz massives zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seit 20 Jahren ein Material-Waarengeschäft betrieben worden ist, soll Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Es enthält außer einem geräumigen Laden, 4 Stuben und Kammern, 2 große Böden, Keller, Küche, Hofraum und Einfahrt, Scheune und Ställe.

Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Löbejün, den 11. Februar 1848.

Meyer, Hauptmann a. D.

#### Nußholz-Verkauf.

Donnerstag den 24. Februar d. J. von Morgens 9 Uhr an sollen in dem Günther'schen Gasthose zu Wippra nachstehende Nußhölzer aus der zum Unterforste Wippra gehörenden Haung Umfeisenbach — in der Nähe von Braunschwende gelegen — öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

circa

204 Stück Eichen, unter denen Stämme von 48 Fuß Länge und 36 Zoll Stärke vorkommen,	
10 Stück Schiffsknie,	
15 = Ahornen,	
2 = Eschen,	
6 = Eizbeerbäume,	
36 = Rothbuchen,	
39 = Weißbuchen,	
141 = Birken,	
30 = Erlen,	
7 = große	} Leiterbäume,
3 = mittlere	
14 = kleine	} Nußholz.
4 = Karrenbäume,	
3 = Leisten,	
1/3 Schock große buchene Latten,	
1 1/2 Klafter eichen Nußholz I. Sortz,	
2 1/2 = = = II. =	
6 1/2 = = = III. =	
3/4 = rothbuchen	} Nußholz.
1/2 = weißbuchen	

Diese Hölzer können täglich in Augenschein genommen werden, und ist der Herr Förster Müller in Wippra und der Heckevoigt Berndt in Braunschwende beauftragt, die nöthige Auskunft darüber zu ertheilen.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer 1/4 des Kaufpreises als Anzahlung auf Erfordern gleich im Termine zu zahlen haben.

Braunschwende, den 11. Febr. 1848.

Der Oberförster  
(gez.) Hoffmann.

Ein Freigut, in einer eben so fruchtbaren als romantischen Gegend, am Unterharz gelegen, steht sofort zum Verkauf oder Verpachtung, mit vollständigem Inventar bereit. Es enthält ungefähr 200 Morgen ungetrenntes Areal, mit nicht unbedeutender Obst- und Holz-Nutzung, liegt in der Nähe einer lebhaften Kreisstadt, besitzt ein neues geräumiges anständiges Wohnhaus,

und eignet sich überdem besonders zur Anlegung eines öffentlichen Vergnügungsortes.

Auf portofreie Anfragen unter der Adresse P. P. Sangerhausen poste restante wird die weitere Auskunft ertheilt.

#### Verkauf.

Die zum Nachlasse des Zimmermeisters August Bornschein hieselbst gehörigen Besitzungen, namentlich:

- 1) das vor hiesigem Salzthore sub No. 1357 b. des Katasters belegene neu erbaute Wohnhaus, welches herrschaftlich eingerichtet ist und sich seiner Lage nach für jeden Gewerbetreibenden vorzüglich eignet, 8 heizbare Stuben, viele Kammern, 3 Küchen, Pferdestall, Holzremisen, Waschhaus, Pumpe im Hofe und einen Garten enthält,
- 2) die hieselbst auf dem Weithgarten sub No. 1345 des Katasters belegene Scheune neben dem Gasthose zum goldnen Hähnchen, und
- 3) ein Acker Feld in hiesiger Stadtflur am Bethauischen Wege sub No. 213 des Flurbuchs, welcher 36 Krautländer enthält,

sollen

den 14. März d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem ad 1 gedachten Nachlaßhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die speciellen Verkaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht und können auch schon vorher bei den Justiz-Räthen Gilling und Bielig eingesehen werden.

Raumburg, den 7. Februar 1848.

Die Bornscheinschen Erben.

#### Dank.

Dem Herrn Dr. Vogel in Raumburg spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus für die kunstvoll ausgeführte, und durch rastlose Bemühungen aufs Vollkommenste gelungene Operation der beiden Füße meiner Tochter Clara, welche dadurch zu so einem vollständigen Gebrauche ihrer Füße gelangt ist, daß sie ganz fehlerfrei gehen gelernt hat. — Möge der Allgütige auch ferner die gewissenhaften, von reiner Liebe geleiteten Bestrebungen des Obgenannten mit dem besten Erfolge krönen.

Ischelsig, den 9. Februar 1848.

Kunze, Schulmeister.

Für ein Material- und Kurzwaarengeschäft wird ein gewandtes Mädchen gesucht, welches aber schon mit diesen Geschäften bekannt und von gesehmem Alter sein muß. Nur solche mögen sich schriftlich, mit Angabe ihrer frühern und jetzigen Verhältnisse unter Littera C. G. B. bis zum 22. d. M. in der Tabackshandlung Leipziger Straße Nr. 397 melden.

**Auction.**

Am 14. März und an den folgenden Tagen, jedes Mal von Morgens 8 Uhr ab sollen auf dem Rittergute zu Spören bei der Eisenbahnstation Stumsdorf die zum Nachlaß des daselbst verstorbenen Hrn. Oberamtmanns Honig gehörigen Mobilien versteigert werden. Kataloge werden gratis verabfolgt in der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (M. Pfeffer) in Halle, der Magdeburger Zeitung, auf dem Gute zu Spören und von dem Herrn Actuarius Wohlfahrt in Zörbig. Außer den im Kataloge verzeichneten Sachen, kommen circa 300 Flaschen feine Rhein- und Ungarweine zum Verkauf.

**Schmiedeverkauf.**

Eine Schmiede an einer sehr frequenten Chaussee, fern von der Eisenbahn, in einem nicht unbedeutenden Dorfe gelegen, gut an Gebäuden und mit großem Garten soll baldigst verkauft werden. Näheres theilt Herr Kaufmann Hermann Barth in Leipzig, Brühl Nr. 47, oder Herr Böttchermeister Humbach in Eilenburg auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen gefälligst mit.

**Auction.**

Donnerstag den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20 goldene Ketten, Petschafte, Ringe, Luchnadeln, Kreuze, Uhrhaken, Öhringe, Krystallschaalen mit silberner Verzierung, silberne Kinderklapper, 1 gr. schöne Stuhuhre und brillant vergoldetem bronzenem Gehäuse mit Schlagwerk (14 Tage gehend), 1 dergl. kleinere (30 Stunden gehend), 1 dergl. in Säulengehäuse von Palisanderholz (14 Tage), 1 dergl. in goldverziertem weißen Rahmen (14 Tage), 1 dergl. in schwarzem Rahmen, (30 Stunden), 4 silberne engl. Taschenuhren, Kupfer, Messing, metallene kleine Schilder, Federbetten, Wäsche, Sopha, Spiegel, Stühle, Küchenschrank, 1 feiner Herrenmantel, dergl. Röcke, 1 lederner Reisekoffer u. dergl. m., meistbietend verkauft werden  
Brandt.

Auct.-Commiff. u. Taxator.

Ein Backhaus mit guter Nahrung in einer Landstadt mit 3 Stuben, Kammern und Zubehör nebst Hof, Stallungen, Garten und einem Stück Feld, soll aus freier Hand billig für 1000 R<sup>r</sup> verkauft werden mit 550 R<sup>r</sup> Anzahlung. Reflectirenden ertheilt Auskunft auf portofreie Anfragen der Privatsecretair Bärwinkel in Halle, Leipz. Straße Nr. 300.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Kürschnermeister Lauterbach, Leipzigerstraße Nr. 279.

Alle Sorten Mehl und Graupen, auch gutes amerikanisches Weizen-Mehl ist für Tausch und Kauf zu haben.

Gönnern.

Mühlenbesitzer Thärmann.

Fracht-, Leiter-, Möbel-, Rollwagen-, sowie ein- und zweispännige Kutschfuhrten werden billig gefahren bei Eckert in Nr. 889 an der Klausbrücke.

**1846er**

**Laubenheimer u. Deidesheimer**, ganz vorzüglich gepflegte Weine empfehle à Anker 44 St. 14 Thlr., à St. 10 Sgr., und ist es mit nur durch direkte Beziehung im Frühjahr 47 möglich, diese Weine zu solchem Preise abgeben zu können. Bei Abnahme von mehr als einem Anker, erlasse solche noch eine Kleinigkeit billiger.

**1846er**

**Affenthaler** aus der Fürstlich Dürbach'schen Schlosskellerei; diese Weine zeichnen sich durch ihr burgunderartiges Bouquet, sowie vorzüglichem Geschmack ganz besonders von den 46er Weinen aus.

Carl Kramm.

Ferner, empfehle mein Lager von allen früheren Jahrgängen, und mache ganz besonders auf rothe Tischweine, welche 1—3 Jahr Flaschen-Lager haben, sowie 42er Rheinweine pro Anker 13. 20 Thlr. aufmerksam. 1834er feine Flaschen-Weine à  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{5}{6}$ , 1 Thlr.,  $1\frac{1}{3}$  und  $1\frac{1}{2}$  Thlr. die vorzüglichsten Lager.

C. Kramm,

gr. Ulrichsstr. Nr. 13.

Französische Schulschriften.

**Encouragements**

de la jeunesse. Par J.-N. Bouilly. Zum Schul- und Privat-Unterricht in der französischen Sprache. Mit einem vollständigen Wörterbuche. Herausgegeben von F. A. Menadier. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

**Lettres choisies**

de Madame de Sévigné  
Revue par l'abbé Allemand. Für höhere Töchter Schulen, so wie zur Privat-Lectüre. Mit einem Wörterbuche. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

**Nouveau Théâtre français.**

Auswahl von neuen französischen Theaterstücken, welche sich zur Lectüre für die Jugend eignen. Herausgegeben und mit einem Wörterbuche versehen von Dr. Jul. Lemercier. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandl. (Pfeffer.)

**Ohren-Magnete**

von James Garter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete besitzen die Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind. Nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrensausen, der gewöhnliche Vorbede von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in vers. Cartons, mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, kostet  $1\frac{1}{3}$  R<sup>r</sup> und sind in Weissenfels nur echt zu haben bei  
C. F. Suesß.

**Maskenball,**

Sonnabend den 19. Febr. in Schwitzersdorf, wozu ergebenst einladet  
F. Pehold.

Die erste Etage in meinem Hause ist sofort an einen ruhigen Miether zu vermietzen.  
C. Kramm.

**Concert-Anzeige.**

Künftigen Sonntag, den 20. d. M., wird die Liedertafel aus Seeburg unter Mitwirkung des vereinigten Musikcorps aus Eisleben im Gasthose zu Röllsdorf ein Concert veranstalten. Nach beendigtem Concert ist Ball; der Anfang ist Nachmittags 4 Uhr, wozu ergebenst einladet  
Seeburg, den 15. Februar 1848.  
der Vorstand.

Ein Haus mit Dorfplatz, Einfahrt, Brunnen, Stallung für Pferde und geräumigen Dorfschuppen hat mit geringer Anzahlung zu verkaufen im Auftrage  
Siegel Nr. 1375. am Unterberge.

**Pferdeverkauf.**

Vier Stück braune und ein Mohrenschimmel, 4 Jahr alt, starke Mittelpferde, wobei ein brauner von edler Race sich besonders als Reit- und Kutschpferd eignet, stehen als übercomplett zum Verkauf in Beesenstädt bei F. Wendenburg.

3000, 1500, 1000, 800, 500, 300 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstr. Nr. 896.

Gebauersche Buchdruckerei.